

Die Fahnen von Kurpfalz.

Von Finanzrat a. D. Wildens-Heidelberg. (Schluß.)

Bei den an letzter Stelle vermerkten Ämtern (Simmern usw.) sind lediglich Fahnenbilder vorgetragen. Hingegen steht im Vorausgehenden die Seite mit dem Fahnenbild allemal einer Seite mit der Darstellung eines Soldaten gegenüber und zwar in:

I eines exerzierenden Musketiers mit Hutfedern und Schnüren in den Farben der Fahne,

II eines exerzierenden Pikentiers mit Helmfedern weiß-blau-gelb ohne bestimmte Reihenfolge,

III eines exerzierenden Musketiers mit Hutfedern und Schnüren in den vier Farben der kurpfälzischen Fahne.

Auf den anschließenden Blättern („Aempter Alzey“ bis „Aempter Simmern“) korrespondieren ab und zu Pikentiere wie in II und Musketiere wie in III.

Anschließend an diese Beschreibung der Handschrift möchte ich noch erwähnen, daß auch auf dem Bilde des Auszuges Johann Kasimirs letzterer wie sämtliche abgebildete Soldaten auf den Helmen und Hüten Federn und Federbüsche in den Farben gelb-weiß-blau, desgleichen über den Harnischen und Röcken Schärpen in den Farben gelb-weiß-blau tragen. Auch die drei an der Spitze des Zuges reitenden und blasenden Trompeter in ganz schwarzer Kleidung (jedoch mit der dreifarbigen Schärpe) haben lange Trompeten, von welchen fahnenartige Tücher in den Farben gelb-weiß-blau herabwallen.

Neu für mich war es, zu erfahren, daß in der Kurpfälzer Fahne neben Blau, Weiß und Gelb (Gold) auch noch Rot vorkommt. Herr Archivrat Dr. Weiß äußerte mir die Vermutung, daß in der Darstellung der vorliegenden Handschrift die bayerischen Farben blau und weiß gewissermaßen als Herzschild von den kurpfälzischen Farben rot und gelb in die Mitte genommen sind, daher die Reihenfolge rot-blau-weiß-gelb, während sonst die Farben getrennt rot-gelb, blau-weiß sich aneinander reihen. Das Rot ist zinnoberrot, das Blau tiefblau.

Neben Kurpfalz hat übrigens auch noch die Stadt Heidelberg die Eigentümlichkeit, vier Farben in ihren Fahnen zu führen, nämlich schwarz-rot-gelb-(gold) grün. Schon der alte Rürner sagt darüber: „der Stadt Heydelberg Wapen eyn gelber Lewe mit roter Cron, Zung und Klaven, uff eyn grünen Berg in schwarzen Feld.“

Als in neuerer Zeit die Bestrebungen für Heimatkunde und Heimatschutz in der Rheinpfalz lebendig wurden, erwachte auch das Interesse für die Wiederherstellung der Fahne von Kurpfalz, und auf der Suche nach dem Urbild kam man zu verschiedenen Vorschlägen und Entwürfen. Allein die Frage, wie die Fahne von Kurpfalz ausgesehen habe, das Wie und Wann ist nicht leicht zu beantworten, aus zweierlei Gründen: erstens, weil es den damaligen Zeitgenossen in der Regel überflüssig erscheinen mußte, bei einer

Nennung der kurpfälzischen Fahne deren Farben, die ihnen etwas Selbst- und Gemeinverständliches waren, eigens anzuführen, und weil deshalb diese Farben nur hier und da einmal bezeichnet werden; zweitens, weil die zu benützenden Quellen (Beschreibungen von Hochzeiten, Huldigungsfeiern, Empfängen und ähnlichem, Inventare von Rüstkammern u. dgl.) noch lange nicht so weit ausgeschöpft sind, daß wir die Geschichte der kurpfälzischen Fahne überblicken und genau wissen, wann sich für diese Fahne ein dauernder Brauch festgesetzt hat, wie ja z. B. auch im vorliegenden Aufsatz eine Verschiedenheit schon zwischen 1604 und 1613 nachgewiesen wird.

Trotzdem dürfte eben dieser Aufsatz zum ersten Male in Wort und Bild eine sichere Vorstellung von der Fahne für das Jahr 1604 ermöglichen; allein wir können noch weiter



Musketier aus Hl. Nr. 8 des Kgl. Geh. Hausarchives; a. a. O. gegenüber der Fahne von Kurpfalz. Die Hutfedern (heraldisch von links nach rechts) rot, gelb, weiß, blau; Hut braun, aufgeschlagene Krempe blau; Kasack (= Mantel) blau, Wams gelb-braun, Armelvorstoß weiß, Laß rot; Hose blau, rot abgesteppt; Schleife am Knie grün; Strümpfe gelb-braun; Socken rosa; Schuh naturfarben, Schleife blau; Pulverflasken schwarz mit Stahlbeschlag, ebenso Muskete und Gabel und der Degen, Lederzeug schwarz; Schnüre und Quasten in kurpfälz. Farben; Wandelier mit Lademaßen rot.

gehen und sagen: für die Zeit Kurfürst Friedrichs IV., d. h. 1583—1610, denn die in seinen Besitz aufgenommene Handschrift Nr. 8 war doch ohne Zweifel von ihm prinzipiell gutgeheißen worden. Demgemäß hat also 1583—1610 und 1613 die **Fahne von Kurpfalz** die Farben:



Musketier aus H. Nr. 8 des Kgl. Geh. Hausarchives; a. a. O. gegenüber der Wislocher Fahne. Helmsfedern (heraldisch von rechts nach links) weiß, rot, blau; ebenso Schnüre und Quasten; alles andere wie bei dem zuerst geschilderten Musketeer. Bei den Musketeerern in Gruppe III ist die Knie-schleife rosa, hat die Luntengabel am Stiefel einen Widerhafen und ist die Gabelöffnung viereckig.

Blau, Weiß, Rot, Gelb getragen; 1583—1610 als Rot-Blau-Weiß-Gelb, und 1613 als Rot-Gelb-Blau-Weiß. Ja, aber auch 1672, bei der Hochzeit des Kurprinzen Karl, war eine Zusammenstellung dieser Farben in Geltung; zwar sind die Fahnen nicht kenntlich auf der Abbildung des Brautempfanges¹, aber es heißt, daß vor der Braut pfälzische Kavaliere gingen, 12 mit weißen, von **blauen** und weißen Schleifen umwundenen Fackeln und 12 mit ebensolchen roten und gelben Schleifen².

¹ In: Herrn Hiob Ludolffs . . . Allgem. Schaubühne der Welt 1778, Sp. 992.

² Kurze und eigentl. Beschreibung desjenigen so bey der Verlobnus . . . Caroli . . . vorgangen (1672) S. 33 u. 34.

Diese immer wiederkehrende Farbkombination: Blau, Weiß, Rot, Gelb als Landesfarben von Kurpfalz mag gebildet worden sein aus den wittelsbachischen Farben: Blau und Weiß (= Silber) [heute Weiß-Blau] und aus Rot und Gelb (= Gold), vielleicht, weil das Mittelschild des pfälzischen Wappens Rot mit dem goldenen Reichsapfel zeigte.

Von dieser Farbenzusammenstellung müssen wir jedoch eine andere, nebenhergehende getrennt halten, nämlich die der Farben: Blau, Weiß, Gelb. Diefelben bedeuteten anscheinend die Farben für die offizielle Hofkleidung, Livree und ähnliches. Die Farben für die Hofkleidung waren ja eine Sache für sich, wechselten Sommers und Winters und wurden wiederholt eigens „ausgegeben“ d. h. ausgewählt¹. So trugen die Junker, Trabanten usw. bei der Hochzeit Herzog Philipp Ludwigs von Neuburg 1574: Rot-Gelb-Weiß, ebenso bei der des Herzogs Johann I. von Zweibrücken 1579²; bei der Hochzeit Pfalzgraf Wolfgang Wilhelms von Neuburg 1613 trugen seine Leute: Grün-Orange-Weiß und die des Herzogs Maximilian von Bayern: Schwarz-Weiß-Blau³. Bei der Hochzeit des Pfalzgrafen Johann Kasimir 1570 wird bestimmt: Das „Hoftuch“ soll sein veilchenblau und das Unterzeug weiß und gelb; die Truchseffe sollen Binden tragen: blau-weiß-gelb, und die Trabanten Spieße „mit der Herren Farb“ an den Franzen⁴. Und diese drei Farben begegnen uns dann 1578 als Abzeichen der Soldaten Johann Kasimirs (vgl. S. 561, 585), ferner in der hier besprochenen Handschrift von 1604 als Federschmuck auf der Pickelhaube der Spießknechte bzw. Doppelsöldner, und auch 1672 beim Empfange der Braut des Kurprinzen Karl, als die Hofkavaliere, Räte, Freiherrn und Grafen alle in blauen mit Gold und Silber verbrämten Röcken erscheinen⁵. Wir dürfen daher wohl annehmen, daß die Farbenzusammenstellung: Blau-Weiß-Gelb (Blau-Silber-Gold) durch Johann Kasimir, 1583—1592 Administrator von Kurpfalz, am pfälzischen Hofe für dessen „Uniform“ eingebürgert worden ist. Allein, wie oben bemerkt, das **Wie** und **Wann** der Festsetzung eines dauernden Brauches so-

wohl in dieser Hinsicht wie bezüglich der Fahne von Kurpfalz könnte erst durch Ausschöpfen der in Betracht kommenden Quellen bestimmt werden. Möge sich jemand diese Mühe nicht verdrießen lassen und unsere Anregungen weiter verfolgen!

Dr. Jos. Weiß.

¹ Für den Münchener Hof vgl. Haentle, Das Hofkleiderbuch der bayerischen Herzoge Wilhelm IV. usw., im: Jahrbuch für München. Geschichte II, 87 ff., sowie O. E. von Hefner, Adel. Antiquarius II, 278 f.

² Alt Nr. 72 u. 163 des Geh. Hausarchivs.

³ Alt Nr. 100 des Geh. Hausarchivs.

⁴ Alt Nr. 982 des Geh. Hausarchivs.

⁵ Kurze und eigentl. Beschreibung usw. S. 10.